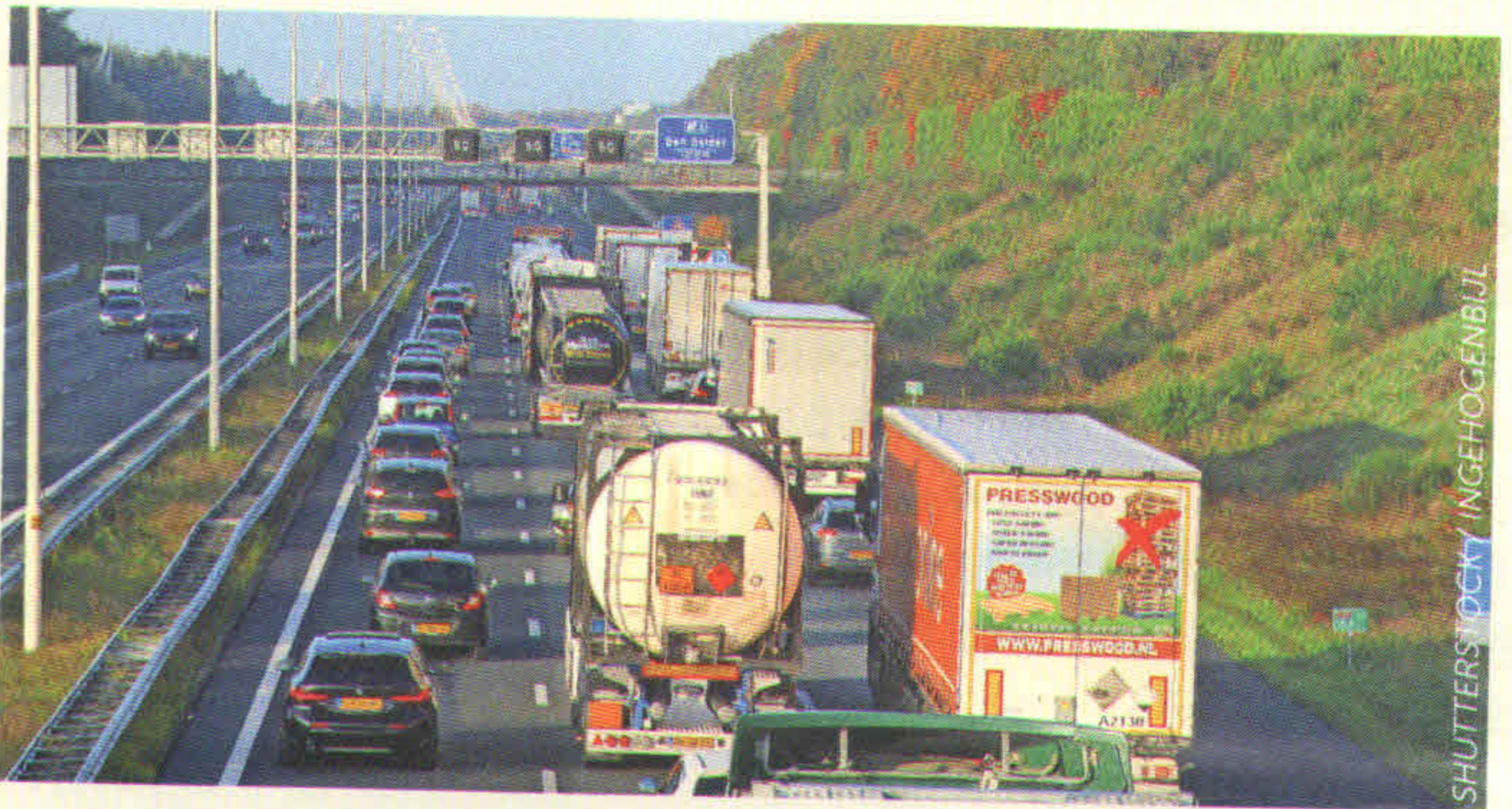


GSV-Forum „Backbone Straße – Gegenwart und Zukunft“



SHUTTERSTOCK/INGEHOGENBIJL

Aktuell wird politisch und medial großes Augenmerk auf die Schiene und den öffentlichen Verkehr gelegt. Das ist berechtigt, dennoch müssen auf dem Weg zu einer nachhaltigen Mobilität alle Verkehrsträger einbezogen werden. Die Straße als nach wie vor wichtigster Verkehrsträger in Österreich mit einer Netzlänge von 126.000 km gerät zunehmend aus dem Fokus, obwohl auf dieser sowohl im Güter- als auch im Personenverkehr der größte Teil des Verkehrs abgewickelt wird. Zusätzlich dient die Straße als Zubringer zu anderen Verkehrsträgern und ist damit ein wesentlicher Teil des Umweltverbundes (Öffentlicher Verkehr, zu Fuß gehen, Radfahren). Diese Entwicklung nahm die GSV zum Anlass, das Economica Institut in Wien mit einer Studie zur volkswirtschaftlichen Bedeutung des österreichischen Straßennetzes zu beauftragen. Die Ergebnisse wurden im Rahmen eines GSV-Forums „Backbone Straße – Gegenwart und Zu-

kunft“ präsentiert. Studienautor Christian Helmenstein erläutert die Ergebnisse: „Obwohl die Straße der bedeutendste Verkehrsträger, zentraler Produktionsfaktor für arbeitsteiliges Wirtschaften und wesentliche Quelle unseres Wohlstands ist, werden derzeit weniger Investitionen in die Straßeninfrastruktur getätigt als in den 70er- bzw. 80er-Jahren. In der Folge kann dies zu einer sicherheitsrelevanten Verschlechterung der Fahrbahnverhältnisse oder vermeidbaren Stauhäufungen bedeuten, was wiederum die Erreichung der Klimaziele behindert. Wenn in den nächsten zehn Jahren die Investitionen in das Straßennetz nicht erhöht werden, sind zum anderen durch Produktivitätsverluste bis zu 23.000 Arbeitsplätze und in der Konsequenz der Wirtschaftsstandort Österreich gefährdet. Auf dem Forum wurden daher abschließend zusätzliche 800 Millionen Euro für den Erhalt eines guten Straßennetzes in Österreich gefordert.“